

# Neu-Braunfels'che Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrgang 6.

Freitag, den 12. November 1858.

Nummer 50.

Die Neu-Braunfels'che Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierjährlich \$1 jährlich \$3 in Vorausbegleichung. Anzeigen bis zu 10 Seiten, einmal inserirt, kosten \$1, dieselben dreimal inserirt \$1.50, dieselben auf 1 Jahr \$4.50, auf 2 Jahr \$7.50, und auf 3 Jahr \$12. Anzeigen von mehr als 10 Seiten im Verhältnis. Abnennen auf das Blatt zahlen für Insertionen nur die Hälfte dieser Gebühren.

## Die plötzliche Heirath.

(Nach dem Englischen von P. Johannsen.)

Um Himmels willen, Suzy so sei doch einmal wenigstens fünf Minuten ernsthaft!

Deine lebhafteste Auslassenheit treibt ein grausames Spiel mit meinen Gefühlen!

Darum lasst uns den Gegenstand ernsthaft besprechen.

Nun, so gut' mich an! — Ist das ernsthaft genug? rief das lachende, schwärzäugige Mädchen, zu welchem Karl Westley sprach.

Meine Lippen sind doch jetzt sicher nicht zum Lachen verlegen, meine Augen sind himmelwärts getreut und ich gewiss so ernsthaft aus, wie ein an Zahnlichkeit Leidende beim Anschlag des Instruments in der Hand des Zahnarztes. Gefallt' ich Dir so?

Du gefällt mir immer und weiß es wohl, Du kleine Zauberin! Allein es ist einmal Zeit Suzy, daß ich eine unumwundene Antwort von Dir verlange; Du hast lange genug mit meiner aufrichtigen Liebe, gespielt und ich kann diese Fessel sonlich mehr tragen.

Dann wußt' ich, Charles, entgegnete das mutwillige Mädchen, mit einer tropigen Wendung des Kopfes.

Ich kann nicht, Suzy, ich kann es nicht um Du weißt es! erwiderte der geplagte Liebhaber.

Nun, dann folge meinen Rath — trage Deine Fessel mit Anstand und setze Dich nicht ungekandid, oder sie möchten Dir weh thun.

Bei diesen Worten wandte der junge Mann sich ärgerlich ab und ging auf und ab, während Suzy aus dem Fenster sah und schaute. Nach einer kleinen Pause sagte sie:

O, was für ein schöner Netzgroll fügt hier auf dem Apfelbaum! Sieh' einmal!

Charles trat ans Fenster und schaute hinab.

Der Hand auf seinen Arm legend und ihm in die Augen schauend, sagte: Deinst Du, Du könnetest —

Als sie zögzend schwieg, sagte der verliebte Charles: Was liebe Suzy, was sollte ich für Dich thun?

Denst Du, Du könnetest ihm ein wenig Salz auf den Schwanz streuen? Dann könnetest Du ihn leicht für mich sangen! rief die reizende und ihn offenkbar reizende Schelm.

Beleidigt und unwillig drehte er sich um, etwas vor sich hinbrummend, indem er jetzt länger im Zimmer auf- und abging, ohne sich an des Mädchens arglistige Fragen zu lehnen. Endlich trat er mit glühenden Wangen vor und sprach:

Drei Jahre lang, Suzy, bin ich nun Dein Liebhaber gewesen, ohne ein Liebesge händchen oder Heiratsversprechen von Dir erhalten zu haben; oft habe ich um eine Erklärung gebeten, aber Du verweigertest mir logistisch eine bestimmte Antwort. Diese peinliche Ungewissheit muß aufhören; ich liebe Dich wohl mehr als mein Leben, will aber nicht länger Dein Spielzeug sein. Morgen trifft Du eine weite, weite Reise an und wirst einige Monate abwändig sein und wenn Du heute nicht Dein logistisches Leben ablegen und mir ein aufrichtiges Ja antworten willst, so muß ich es ansehen, daß Du mich haben willst und werde demgemäß handeln.

Bitte, wie würde das sein? fragte Suzy neugierig und spöttisch.

Ich würde Dein falsches, unwürdiges Bild aus meinem Herzen zu verbannen suchen! rief Charles zornig.

Aber das würde eine schwere Arbeit sein, die Dir nicht gelingen könnte.

Wenn Du es wünschest, so soll und muß es mir gelingen.

Aber ich wünsche es nicht, lieber Charley, ich habe es gern, daß Du mich liebst.

Warum willst Du denn nicht Ja sagen? rief der verliekte Jungling bald verzweifelt.

Meist' Dir's ich sage, ich hab' es gern,

dass' Du mich liebst, aber nicht, daß ich liebe.

— Wie lange schon, sagtest Du in Deinem hübschen Herzengrund, machst Du mir den Hof?

Schon drei lange Jahre.

Ich denk, es ist so, Charley; allein Con-

tin Nahel, weißt Du, ließ, sich erst nach fünf Jahren gewinnen — und Du glaubst doch nicht, ich sei schlechter, oder leichter zu ge-

winnen als sie? Las die Sache noch zwei

Jahre ruhen; bis zu der Zeit kann ich mich vielleicht zu dem Standpunkt der Verließkeit erheben, — wer weiß, die Zeit wird ja oft Wunder.

Wenn Du mich noch nicht liebst, so wirst

Du mich auch nie lieben! Ich will jetzt eine

Antwort edr' nie!

Und jetzt erhältst Du keine!

So sei es denn! rief Charles, der fest entschlossen war, nicht länger mit sich spielen zu lassen, nahm seinen Hut und ging rasch fort.

Susanna Murray horchte auf seine verballorten Füßchen. Hatte sie sich durch ihre Augenlider wirklich das Herz des braven jungen Mannes entsezt? Bei dem Gedanken schlug ihr Herz schneller und als sie ihn die Haustür zugeschlagen hörte und seine Träne auf der Straße vernahm, öffnete Susanna das Fenster und rief:

Charles! Charles! morgen wirst Du doch am Boot sein und Abschied von mir nehmen? Wir bleiben jedenfalls Freunde!

Ich will sehen, sprach der junge Mann; als er aber an der Thüre war, kam ihm ein schrecklicher Gedanke, — er stand still und sprach:

Suzy! Du denst doch nicht —

Nein, lieber Charles, ich sterbe noch nicht, aber ich will einen Geistlichen sehen.

Charles ging und trat nach einigen Minuten mit einem Prediger ein.

Erstens sagte Miss Murray: Ich dank Ihnen, mein Herr, für Ihr schnelles Erscheinen; ich ließ Sie kommen, um mich mit diesem jungen Manne in Gegenwart meiner Mutter und mit ihrer Zustimmung heilich zu verbinden.

Am Fluß blickte Susanna Murray forschend umher, aber ihre Augen sahnen den Erstbesten nicht. Frau Murray war schon von dem Bediente über die lange, breite Platte, die vom Ufer aufs Boot führte, geleitet worden und die Tochter folgte eben, als sie ihm ihr wohlbekannt und liebste Stimme hinter sich vernahm. Sie drehte sich rasch um, strauchelte und fiel ins Wasser hinab.

Augenblicklich warf Charles Westley seinen Rock ab und mit den Worten: Sagt dem Capitän, das Rad sich nicht bewegen und mir ein Seil zuwerfen zu lassen! sprang er in den Fluß, obwohl er von ihr, für deren Rettung er sich selbst in Lebensgefahr stürzte, in dem Augenblick keine Spur entdeckt.

Berührt! Dorthin darüber, lieber Charley, sagte Suzy, ihr zärtlich mit ihren krahenähnlichen Augen ansehend. Du hast die Legerei schon lange vor der Esteren!

Obwohl das jungen Mannes Herz freudig pochte, lagerte sich doch eine Wolle auf seine Stirn, indem er sagte: Aber bedenke Suzy, daß ich nicht Deine Dankbarkeit, sondern Deine Liebe will, ich bin mit nichts weniger zufrieden.

Berührt! Dich darüber, lieber Charley, sagte Suzy, ihr zärtlich mit ihren krahenähnlichen Augen ansehend. Du hast die Legerei schon lange vor der Esteren!

Charles trat ans Fenster und schaute hinab.

Ihre Hand auf seinen Arm legend und ihm

in die Augen schauend, sagte: Deinst Du,

Da könnetest —

Als sie zögzend schwieg, sagte der verliebte Charles: Was liebe Suzy, was sollte ich für Dich thun?

Denst Du, Du könnetest ihm ein wenig

Salz auf den Schwanz streuen? Dann könnetest

Du ihn leicht für mich sangen! rief die

reizende und ihn offenkbar reizende Schelm.

Charles trat ans Fenster und schaute hinab.

Ihre Hand auf seinen Arm legend und ihm

in die Augen schauend, sagte: Deinst Du,

Da könnetest —

Als sie zögzend schwieg, sagte der verliebte Charles: Was liebe Suzy, was sollte ich für Dich thun?

Denst Du, Du könnetest ihm ein wenig

Salz auf den Schwanz streuen? Dann könnetest

Du ihn leicht für mich sangen! rief die

reizende und ihn offenkbar reizende Schelm.

Charles trat ans Fenster und schaute hinab.

Ihre Hand auf seinen Arm legend und ihm

in die Augen schauend, sagte: Deinst Du,

Da könnetest —

Als sie zögzend schwieg, sagte der verliebte Charles: Was liebe Suzy, was sollte ich für Dich thun?

Denst Du, Du könnetest ihm ein wenig

Salz auf den Schwanz streuen? Dann könnetest

Du ihn leicht für mich sangen! rief die

reizende und ihn offenkbar reizende Schelm.

Charles trat ans Fenster und schaute hinab.

Ihre Hand auf seinen Arm legend und ihm

in die Augen schauend, sagte: Deinst Du,

Da könnetest —

Als sie zögzend schwieg, sagte der verliebte Charles: Was liebe Suzy, was sollte ich für Dich thun?

Denst Du, Du könnetest ihm ein wenig

Salz auf den Schwanz streuen? Dann könnetest

Du ihn leicht für mich sangen! rief die

reizende und ihn offenkbar reizende Schelm.

Charles trat ans Fenster und schaute hinab.

Ihre Hand auf seinen Arm legend und ihm

in die Augen schauend, sagte: Deinst Du,

Da könnetest —

Als sie zögzend schwieg, sagte der verliebte Charles: Was liebe Suzy, was sollte ich für Dich thun?

Denst Du, Du könnetest ihm ein wenig

Salz auf den Schwanz streuen? Dann könnetest

Du ihn leicht für mich sangen! rief die

reizende und ihn offenkbar reizende Schelm.

Charles trat ans Fenster und schaute hinab.

Ihre Hand auf seinen Arm legend und ihm

in die Augen schauend, sagte: Deinst Du,

Da könnetest —

Als sie zögzend schwieg, sagte der verliebte Charles: Was liebe Suzy, was sollte ich für Dich thun?

Denst Du, Du könnetest ihm ein wenig

Salz auf den Schwanz streuen? Dann könnetest

Du ihn leicht für mich sangen! rief die

reizende und ihn offenkbar reizende Schelm.

Charles trat ans Fenster und schaute hinab.

Ihre Hand auf seinen Arm legend und ihm

in die Augen schauend, sagte: Deinst Du,

Da könnetest —

Als sie zögzend schwieg, sagte der verliebte Charles: Was liebe Suzy, was sollte ich für Dich thun?

Denst Du, Du könnetest ihm ein wenig

Salz auf den Schwanz streuen? Dann könnetest

Du ihn leicht für mich sangen! rief die

reizende und ihn offenkbar reizende Schelm.

Charles trat ans Fenster und schaute hinab.

Ihre Hand auf seinen Arm legend und ihm

in die Augen schauend, sagte: Deinst Du,

Da könnetest —

Als sie zögzend schwieg, sagte der verliebte Charles: Was liebe Suzy, was sollte ich für Dich thun?

Denst Du, Du könnetest ihm ein wenig

Salz auf den Schwanz streuen? Dann könnetest

Du ihn leicht für mich sangen! rief die

reizende und ihn offenkbar reizende Schelm.

Charles trat ans Fenster und schaute hinab.

Ihre Hand auf seinen Arm legend und ihm

in die Augen schauend, sagte: Deinst Du,

Da könnetest —

Als sie zögzend schwieg, sagte der verliebte Charles: Was liebe Suzy, was sollte ich für Dich thun?

Denst Du, Du könnetest ihm ein wenig

Salz auf den Schwanz streuen? Dann könnetest

Du ihn leicht für mich sangen! rief die

reizende und ihn offenkbar reizende Schelm.

Charles trat ans Fenster und schaute hinab.

Ihre Hand auf seinen Arm legend und ihm

in die Augen sch

### Geschworenen-Gerichte.

In letzter Zeit wurden in unseren bekannten Zeitungen die Blöden und Mängel der Geschworenen-Gerichte öfters gerügt, namentlich Mängel des Einrichtung selbst, bei welcher gefordert wird, daß 12 Männer einstimig urtheilen müssen, wenn ein Wahrspruch erfolgen soll. Auch im Norden werden die Mängel der Geschworenen-Gerichte durch die Tagespresse beschrieben. Merkwürdig ist der Unterschied des Tadels der nördlichen und der südlichen Presse gegen dieses Institut. Während wir im Süden nur die Form des Instituts tödten, nach der ein einziger Dummkopf, oder ein einziger partizipierer oder bestoßener Jurymann das Urtheil von 11 verfälschen und redlichen Männern zu nichts machen kann, so wird im Norden und namentlich in den Städten nicht die Form des Instituts, sondern die oft durchgängige Immoralität der Jurymänner selbst getadelt.

Einer hierin gehörigen Artikel des Chicagoer National-Democrat, aus dem wir beifolgend die Krafftstellen copieren, gibt uns einen tiefen Einblick in die Verderbtheit dieser nördlichen Städtepopulationen, wie diese hier im Süden und vor Alem in Texas nirgends stattfindet.

Diese handwerksmäßigen Geschworenen sind meist sehr sfoße Ausgaben der Menschenrechte und werden nur zu häufig in vielen unserer Courts gefunden, wo sie nicht selten mit solten Wissen des Richters auf die Geschworenenbank kommen. Zu Lazaroni- mäßig, um sich mit einer ordentlichen Täglichkeit ihr Brod zu verdienen, „sagen sie Dey“ um 8 pr. Tag und doch wäre auch die kleine Summe noch zu viel für diese elende Klasse von Schauen, welche vom Rechtsvererde sich die Mittel verschaffen, ehrliche Arbeit sich zu entziehen und faul zu lügen. An den Hällen, welche ihnen vorgelegt werden, nehmen sie nicht das mindeste Interesse, was liegt ihnen an Recht oder Unrecht? Bloß ihre Charakterlosigkeit, die sie weder gut noch schlecht sein läßt, unterscheidet sie von Menschen, den sie mechanisch verdammen und treuen sie vom Richterhaus. Auf das Zeugnis vorher, sie nur zu benennen als wie im Traume, und müssen erst die Meinung der Court abwarten, um einen Wahrspruch zweige zu bringen. Schon der Umstand, daß sie Handwerksgeschworene sind, ist am deutlichsten Beweis dafür, daß sie die Hälfte nicht besitzen, jene Hauptversammlung der Goldenen zu ersuchen, welche für die Anklage und die Vertheidigung so entscheidend werden; er kennzeichnet sie als erbarmungslose Spielballen legaler Wortschärferei und Sophisterei. Der einfache Verfaßt, ein klein wenig Erfahrung reicht hin um einzusehen, daß von solchen Leuten kein gerechtes, unparteiisches Urtheil zu gewähren ist. Gelegentlich ist für sie toder Lusthabe und Gerechtigkeit eine Sache, mit der man eben Bleiwerf und Geschütz treibt. Es wäre interessant, nachzuholen, wie diese Handwerksgeschworenen so häufig in unseren Gerichtshöfen; ob sie die natürlichen Nachkommen oder die Erzeuger nichtzündiger Advocaten seien. Das Eine oder Andere müssten sie sein, es sieht jedem von ihnen auf dem Gesicht geschrieben. Unter allen Umständen sollten sie ein für allemal aus unseren Gerichtszimmern gesegt werden auf Nummer Drei kommen. So lange sie sich noch auf der Geschworenenbank befinden, wimmeln unsere Gerichte unabwendbar von Winzeladvocaten und Gerichtstischern; wie kann man da auf das Richteramt große Dinge halten, wo sich corrupte Advocaten und scrupulöse Geschworene auf's Innige verstecken? Dies ist eine Hauptquelle der häuslichen Jammerlichkeit unserer Gerichte. Nur diese Handwerksgeschworenen machen Rabulisten und Jungendtresser in unseren Gerichtshöfen möglich, ohne Jene würde man Diese bald hinausjagen und sie versänken in die Dunkelheit, welche ihr eigenliches Element ist.“

### Die Pacific-Eisenbahn.

Zest da nach vielen Kampf und unglaublichem Zweifel über die Möglichkeit und die Rentabilität von Eisenbahnen in Texas schon manche kleinere Eisenbahn in unserem Staate eine Wahrheit geworden ist, da die Ueberlandpost von San Antonio nach San Diego und in letzter Zeit von St. Louis nach San Francisco ihren Weg unbahnt und schnell zurücklegen und so den praktischen Weise liefern, daß die südliche Pacific Railroad, die auf dem 32. Grade nördlicher Breite durch Texas führt, die ausführbarste und zu allen Zeiten des Jahres fahrbare ist, so ist es wohl wieder einmal zeitgemäß, großen Nationalunternehmen zu rufen, welches nicht nur in strategischer und kommerzieller Hinsicht für die gesammten Vereinigten Staaten der größten Bedeutung ist, sondern von dem noch ganz in Besonderem das schnelle Emporhören und die politische Macht unseres schönen Texas abhängt. Diese Macht, welche dann bald durch die schnelle Verbindung und durch diese Weltbandestraße Texas erlangen muß, welches ein milderes Klima, eine gesunde Lage, einen fruchtbaren Boden und einen dreimal größeren Gläubertum hat, wie die 6 Neuenglandstaaten zusammengekommen, mischt nun den Porten. Außerdem wird durch die südliche Eisenbahn das materielle Interesse des schiffahrenden Nordens und des jenseitigliegenden Northwestens so sehr

beeinträchtigt, daß die schon hinlanglich den Reid und die Neutralität des Nordens gegen die südliche Pacific-Eisenbahn erläutert. Kein Winter, wenn der lezte „New-Yorker“ Tempest, das für den Süden und die ganze Union so wichtige Ereigniß der schnellen Ankunft der San-Francisco Post via Texas nur mit den trockenen Worten erwähnt:

„St. Louis, 9. October. Mr. Butlerfield wird diesen Abend mit der Ueberlandpost von Californien, die San-Francisco vor 23 Tagen verließ, hier eintreffen“ und dann nur noch hinzufügt: „Die Data, die dieselbe bringen wird, sind von San-Francisco bis zum 16. September, folglich 10 Tage später, als die zuletzt über Panama erhaltenen.“

Wie ganz anders drückt sich da das Delta und die Washington Union über dieses Ereigniß aus: Die letztere sagt:

„Dieses wunderbare Ereigniß ist nur der Vorläufer einer baldigen und durchgreifenden Consolidation aller unserer nationalen Interessen; es besiegt alle Schwierigkeiten der großen Gebirgsbarriere unteres inneres Landes.“ Von dem gleichen Gesichtspunkte betrachtet, unter Präsident Buchanan dieses Ereigniß. Er nennt es einen herlichen Triumph der Civilisation der Union. Er sagt: „Ausdehnungen werden bald in der ganzen Länge dieser Straße entstehen und der Osten und der Westen wird durch eine Kette lebender Amerikaner verbunden werden, die niemals gebrochen wird.“

Diese handwerksmäßigen Geschworenen sind meist sehr sfoße Ausgaben der Menschenrechte und werden nur zu häufig in vielen unserer Courts gefunden, wo sie nicht selten mit solten Wissen des Richters auf die Geschworenenbank kommen. Zu Lazaroni-mäßig, um sich mit einer ordentlichen Täglichkeit ihr Brod zu verdienen, „sagen sie Dey“ um 8 pr. Tag und doch wäre auch die kleine Summe noch zu viel für diese elende Klasse von Schauen, welche vom Rechtsvererde sich die Mittel verschaffen, ehrliche Arbeit sich zu entziehen und faul zu lügen. An den Hällen, welche ihnen vorgelegt werden, nehmen sie nicht das mindeste Interesse, was liegt ihnen an Recht oder Unrecht? Bloß ihre Charakterlosigkeit, die sie weder gut noch schlecht sein läßt, unterscheidet sie von Menschen, den sie mechanisch verdammen und treuen sie vom Richterhaus. Auf das Zeugnis vorher, sie nur zu benennen als wie im Traume, und müssen erst die Meinung der Court abwarten, um einen Wahrspruch zweige zu bringen. Schon der Umstand, daß sie Handwerksgeschworene sind, ist am deutlichsten Beweis dafür, daß sie die Hälfte nicht besitzen, jene Hauptversammlung der Goldenen zu ersuchen, welche für die Anklage und die Vertheidigung so entscheidend werden; er kennzeichnet sie als erbarmungslose Spielballen legaler Wortschärferei und Sophisterei. Der einfache Verfaßt, ein klein wenig Erfahrung reicht hin um einzusehen, daß von solchen Leuten kein gerechtes, unparteiisches Urtheil zu gewähren ist. Gelegentlich ist für sie toder Lusthabe und Gerechtigkeit eine Sache, mit der man eben Bleiwerf und Geschütz treibt. Es wäre interessant, nachzuholen, wie diese Handwerksgeschworenen so häufig in unseren Gerichtshöfen; ob sie die natürlichen Nachkommen oder die Erzeuger nichtzündiger Advocaten seien. Das Eine oder Andere müssten sie sein, es sieht jedem von ihnen auf dem Gesicht geschrieben. Unter allen Umständen sollten sie ein für allemal aus unseren Gerichtszimmern gesegt werden auf Nummer Drei kommen. So lange sie sich noch auf der Geschworenenbank befinden, wimmeln unsere Gerichte unabwendbar von Winzeladvocaten und Gerichtstischern; wie kann man da auf das Richteramt große Dinge halten, wo sich corrupte Advocaten und scrupulöse Geschworene auf's Innige verstecken? Dies ist eine Hauptquelle der häuslichen Jammerlichkeit unserer Gerichte. Nur diese Handwerksgeschworenen machen Rabulisten und Jungendtresser in unseren Gerichtshöfen möglich, ohne Jene würde man Diese bald hinausjagen und sie versänken in die Dunkelheit, welche ihr eigenliches Element ist.“

Die südliche Eisenbahn, die trok alle

Sträben ihrer nördlichen Neigen zur Ausführung kommen muß, ist dann ein harter

Schlag für den Humbug des „großen Westens“ der nördlichen Staaten, der mit allen

nutzbarsten Mitteln, unter denen das in-

fame einer gebliebenen und beobachteten

Parteipolitik nicht das geringste ist, den Strom

der Einwanderung nach sich hinzuziehen

sucht.

Wenn durch diese Pacificbahn aus dem 32.

Grade erst einmal unter Staat-Texas reich-

kommen werden wird, dann wird das Zago-

nen und Verländern derselben seinen nörd-

lichen Rivalen nichts mehr helfen. Welchen

Eindruck namentlich jener Theil von Texas

auf den unparteiischen und kompetenten Be-

urtheiter machen muß, das zeigt uns eine

Siedlung aus dem Bericht von Capt. Pope vom topographischen Corps an den Kriegs-

Secretar:

„Ein großer Theil des Holzes der Gegend,

die durch den Colorado und seine Nebenflüsse

durchschlitten wird, besteht in Mesquit, das

einen milderen Klima, eine gesunde Lage,

einen fruchtbaren Boden und einen dreimal

größeren Gläubertum hat, wie die 6 Neu-

englandstaaten zusammengewonnen, mis-

senkt ihm der Porten. Außerdem wird

durch die südliche Eisenbahn das materielle

Interesse des schiffahrenden Nordens und

des jenseitigliegenden Northwestens so sehr

(Fort Beausejour) ist an diesem Strome errichtet, nahe dem 33. Grade N. Br. Aber bei weitem der reichste und schönste District eines Landes, den ich gesehen habe, sowohl in Texas, wie sonst wo, ist der, den der Trinity und seine Nebenflüsse bewohnt. Dies ist ein Landstrich, der nach Osten und Westen

eine Breite von 100 Meilen hat, auf dem

sich dieselbe gute Prairie wie Holzland be-

findet und der durch viele klare und flüsse

Flüsse und umzählige Quellen durchschlitten wird, er hat eine wunderschöne Oberfläche der

Prairien mit Eichenwäldern untermischt und

bietet einen schönen Anblick dar, daß man

sich oft täuscht und diese Gegend für ein

leeres Land ansieht. Auf dem Gipfel

einer solchen Landwelle angelangt, ist man

jedermal durch den Rückblick der prächtigen

Gruppen von Wald und wogenden Prairien

überzeugt, daß die Erbarkeit für we-

niger als \$3000 gemacht werden könnte.

Die abgeschiedene Linie ist sehr gerade und

die Bahn kann beinahe an einer Linie

von Brenham nach Austin gebaut werden,

da das Land eben ist.

An manchen Punkten dieser Linie waren

die Leute sehr erstaunt, als Col. Wenf mit

seiner Vermessung beschäftigt war und viele

Wiesen noch nicht einmal, was die Vermes-

sung bedeutet, als dieselbe schon vollendet war.

Die State Gazette sagt, der Bau dieser

Bahn scheint jetzt eine kostbare Thatsache

zu sein. Läßt nun diejenigen, die es ab-

warten wollten, bis ein Anfang gemacht sei,

jetzt mit ihrer Hölfe nicht zurücktreten.

Das Bohren der arbeitsamen Quelle hinter

dem Capitol geht jetzt schnell voran. Es soll

das Erdbeben jetzt schon 200 Fuß tiefe sein.

San Antonio, 6. Nov. Der Letzter

sagt: General Twiggs wäre gestern bei

seiner Reise gekommen, um die Ausdrücke

der State Gazette zu hören.

Die Bahn ist eine kostbare Thatsache

zu sein. Läßt nun diejenigen, die es ab-

warten wollten, bis ein Anfang gemacht sei,

jetzt mit ihrer Hölfe nicht zurücktreten.

Die Bahn ist eine kostbare Thatsache

zu sein. Läßt nun diejenigen, die es ab-

warten wollten, bis ein Anfang gemacht sei,

jetzt mit ihrer Hölfe nicht zurücktreten.

Die Bahn ist eine kostbare Thatsache

zu sein. Läßt nun diejenigen, die es ab-

warten wollten, bis ein Anfang gemacht sei,

jetzt mit ihrer Hölfe nicht zurücktreten.

Die Bahn ist eine kostbare Thatsache

zu sein. Läßt nun diejenigen, die es ab-

warten wollten, bis ein Anfang gemacht sei,

jetzt mit ihrer Hölfe nicht zurücktreten.

Die Bahn ist eine kostbare Thatsache

zu sein. Läßt nun diejenigen, die es ab-

warten wollten, bis ein Anfang gemacht sei,

jetzt mit ihrer Hölfe nicht zurücktreten.

Die Bahn ist eine kostbare Thatsache

zu sein. Läßt nun diejenigen, die es ab-

warten wollten, bis ein Anfang gemacht sei,

jetzt mit ihrer Hölfe nicht zurücktreten.

Die Bahn ist eine kostbare Thatsache

zu sein. Läßt nun diejenigen, die es ab-

warten wollten, bis ein Anfang gemacht sei,

jetzt mit ihrer Hölfe nicht zurücktreten.

Die Bahn ist eine kostbare Thatsache

zu sein. Läßt nun diejenigen, die es ab-

warten wollten, bis ein Anfang gemacht sei,

jetzt mit ihrer Hölfe nicht zurücktreten.

Die Bahn ist eine kostbare Thatsache

zu sein. Läßt nun diejenigen, die es ab-

warten wollten, bis ein Anfang gemacht sei,

jetzt mit ihrer Hölfe nicht zurücktreten.

Die Bahn ist eine kostbare Thatsache

zu sein. Läßt nun diejenigen, die es ab-

warten wollten, bis ein Anfang gemacht sei,

jetzt mit ihrer Hölfe nicht zurücktreten.

Die Bahn ist eine kostbare Thatsache

zu sein. Läßt nun diejenigen, die es ab-

warten wollten, bis ein Anfang gemacht sei,

jetzt mit ihrer Hölfe nicht zurücktreten.

Die Bahn ist eine kostbare Thatsache

zu

Ja Wien war ein „Panic“, das den Geschreien der Speculanen erregte.

Man sagt, daß die österreichische Regierung vom Papst eine Erklärung verlangt hat, wegen der Bezeichnung der französischen Truppen in Rom.

**Italien.** Genova, 21. Sept. Das lustige Drama vom 14. Januar d. J. vor der großen Oper zu Paris, welches sein Urtheil in dem Rose büßte, hatte in Padua ein Nachspiel, dessen leichter Act am 13. Sept.

Venedig endete. Wir reden von dem Proctor der Paduaner Studenten, welche in der letzten Antoniolkirche am 16. März d. J. die Messie für den Königsmörder Felice Orsi selecten und deren vier, nämlich die Studenten der Rechtswissenschaften: Sebastiano Paritano, Laura Nobile Quirini, Lodovico Gherardaldo und der Doctorand der Medizin Domenico Conti, am 10. und 11. Sept. vor den Schranken des venezianischen Criminalgerichts sich gegen Anklage, lautend auf Säuerung der öffentlichen Ruhe, zu vertheidigen hatten. Die Publication des Urtheils schah am 13. September bei offenen Thüren in ihrem Indianersäumen, während die Ver. St. Casse befandlich, unter dem Vorwand von Krieg gegen eine Handvoll Indianer ausgeplündert wird, die mit Feindseligkeit der Civilisation gewonnen werden sollte. Allein das will man nicht. Man braucht diese Kriege, bei denen Tausende fiedlicher weißer Einwohner Hab und Gut verlieren, um eine Bande hungriger politischer Loser zu unterhalten. Hat ja der Indianerkrieg in Florida, der gegen etwa 1500 waffenfähige Männer geführt wurde, gegen 40 Millionen Dollars gekostet.

**Ostindien.** Spätere Nachrichten von Bombay bestätigen, daß die entwaffneten eingeborenen Truppen von Moolan revoltiert haben und beinahe sämtlich zusammengekommen waren, bevor man sie zur Unterwerfung brachte.

**China.** Spätere Nachrichten bestätigen die Zeichnung des Forts Nyamiteo. Die Stadt wurde verschont. Der Commissioner Reed war in Shanghai. Das Ver. Staatschiff war im Cantonflus. Die Mississipi und Pawhatten waren in den Gewässern von Tapan.

## Verschiedenes.

Die Ursachen der Indianerkriege in Oregon. — Nach Berichten von Washington, will man den Indianerkrieg in Oregon mit allem Nachdruck führen. Die Erfahrung bei dem Krieg hat das Volk gelehrt, warum man von Washington aus Krieg führt und die bei dieser Gelegenheit gehobenen zehn Millionen werden dem Volke nicht so bald wieder aus dem Gedächtnis kommen. Leider sind die Sachen so weit gediehen, daß ein Krieg und die mit diesem verbundenen Kosten, nicht länger zu vermeiden ist, allein ebenso wahr ist, daß man den Krieg sinnlich gemacht. Der Senat hat keinen der, in den letzten drei Jahren mit den Indianern abgeschlossenen Verträge bestätigt und die Untersuchungen, welche die Indianer in Folge früherer Verträge angeworben hatten, wurden von den Indianer-Agenten einfach gestrichen, während dieselben Indianer-Agenten, die Indianer von weißen Städten ungefähr auf ausserordentlich mißhandeln ließen. Wurde ein Indianer von einem Weißen ohne alle Ursache ermordet, sein Weiß geschnitten, wurden seine Kinder gequält und in gezwungen Dienstbarkeit gekehrt, trug man sein Kind weg, stets gingen die Thäter straflos aus.

In 1855 schlossen die Ver. St. Indianer-Agenten, verschiedene Verträge mit den Indianern in Washington Territorium ab, nachdem diese eine halbe Million Dollars als Zahlung für 23 Millionen Acres erhalten sollten, die sie an Uncle Sam abtraten, während die Indianer selbst (4000 Seelen) nur eine halbe Million für sich behielten. Die Summe war klein, noch nicht einmal so viel, als Senator Gwin in einer einzigen Sitzung stieß. Im selben Jahre wurden verschiedene andere Verträge, mit anderen, etwa 13,000 Seelen starken Indianern in Oregon, abgeschlossen, wodurch diese über 30 Millionen Acres an die Ver. Staaten atrafen und dafür 2 Millionen Dollars erhalten sollten, wobei die Ver. Staaten noch die Verpflichtung übernahmen, Lehrer zu besolden, die die Indianer in allen Künsten des civilisierten Lebens unterrichten sollten. Von allen diesem Land, das nur 4-5 Tents per Acre kostet, hat Uncle Sam Weiß genommen und noch sind die Verträge nicht bestätigt, noch hat Uncle Sam den Kaufpreis nicht bezahlt. Gwin will ja Indianerkriege, um im Trüben zu sitzen.

Drei Jahre warteten die Indianer. Sie haben, wie die Weißer sie in dem abgetrennten Gebiet ausbreiteten, ihre alten Jagdgründe in Besitz nahmen, ihre Fischereien zurücknahmen, ohne daß auch nur ein Cent von der Kaufsumme bezahlt wurde.

Das Vordringen der Weißer trieb die Indianer in einzelnen Fällen dem Hunger-tode entgegen.

Wer wundert sich da noch, daß der Contraband sie zuletzt zur Verweisung treibt. Nun da der Krieg vor der Thüre ist, schickt man Soldaten, die die Indianer niederschießen, während nie ein Krieg entstanden wäre, wenn man nur einfach Gerechtigkeit geübt hätte.

Dies ist ein redender Beweis für die so

oft gerühmte gerechte Politik, der Vereinigten Staaten gegen die Indianer. Warum hatte William Penn keine Streitigkeiten mit den Indianern? Warum können die Beamten der Hudson Bay Co. überall unbelästigt in ihrem Gebiet herumtreiben, während überall in dem Gebiet der Ver. Staaten Jeder sein Leben riskiert, der unter den Indianern reist?

Dies ist Folge der abweichenenden Politik, die in beiden Ländern gegen die Indianer beobachtet wird. Uncle Sam macht Verträge, läßt sie aber unbestätigt, befolgt sie nicht und bringt sie überall, wo es ihm beliebt, oder die Habucht niederer Beamten ins Spiel kommt, während er sich alle Vorteile zweigt, die die Verträge ihm geben. Die Engländer haben ihre Verträge mit den Indianern vollständig und diese blieben daher ihre Freunde und Diener, stets bereit für sie zu fechten. Die englischen Agenten, wie Gov. Douglas, sind „Gentlemen“, die Ver. St. Agenten sind politische Losers und Diebe.

Die Engländer haben eine gute Einnahme von ihren Indianersäumen, während die Ver. St. Casse befandlich, unter dem Vorwand von Krieg gegen eine Handvoll Indianer ausgeplündert wird, die mit Feindseligkeit der Civilisation gewonnen werden sollte. Allein das will man nicht. Man braucht diese Kriege, bei denen Tausende fiedlicher weißer Einwohner Hab und Gut verlieren, um eine Bande hungriger politischer Loser zu unterhalten.

**Gambia.** Die Unruhen dauern hier fort und die Demonstrationen gegen die Christen sind derart, daß man eine allgemeine Massacre fürchtet. Die Truppen sind durch 2 Bataillone verstärkt worden.

**Ostindien.** Spätere Nachrichten bestätigen die Zeichnung des Forts Nyamiteo. Die Stadt wurde verschont.

Der Commissioner Reed war in Shanghai. Das Ver. Staatschiff war im Cantonflus.

Die Mississipi und Pawhatten waren in den Gewässern von Tapan.

**Administration Notice.**

STATE OF TEXAS. — COUNTY OF COMAL.

The undersigned having been appointed by

the Chief Justice of said county Administrators of the Estate of Friedrich Haag deceased.

Notice is hereby given to all persons having

Claims against said estate, to present them to the

undersigned duly authenticated, within the time

prescribed by law, and that all persons indebted to said estate are required to make immediate settlement.

New Braunfels, October 19th 1858.

Adolph Haag,  
Administrator.

72]

Farm zu verrenten.

Eine Farm, bestehend aus 12 Akern in

guter Erde, Wohnhaus, Küche und Korn-

dau, auf dem Berghänge gelegen, ist zu

verrenten, oder auch zu verkaufen. Das

Land bei C. J. Blum.

**Öffentliche Versteigerung.**

Gemäß einer Order, erlassen von der Com-

County Court in außerordentlicher Sitzung am 23.

Sept. d. J. werde ich den Untergesetz, innerhalb der geschilderten Stunden am Sonnabend den 13. No-

vember 1858, die Commoditys, welche auf der Com-

moditys Commoditys zum Verkauf ausstellen.

Ein Sachlot, Nr. 55, mit dem Vorlauf ausstellend,

an einen Garbund und Nebengewölbe an der Segun-

straße in Neu-Braunfels.

Ein Drittel der Verkaufsumme ist 6 Monaten,

ein Drittel in 12 Monaten und ein Drittel in 18

Monaten, und hat der Käufer seine Note mit guter Sicherheit zu geben, sowie Spruch auf das verkaufte

Commodity.

Die Genehmigung des Verkaufs ist vorbehalten für

die Ehrenwerte County Court,

Neu-Braunfels, October 5. 1858.

450 G. Ulrich, Sheriff Comal Co.

**Neue Apotheke**

von

Kröster & Tolle.

Börläufig im Hause des Herrn

Bader Herrmann.

Die Unternehmungen werden unter obiger Firma als

assortiert werden, zeigen hiermit an, daß sie alle ihre

Waren direkt von New York und Deutschland erhält-

en und ausgesetzt haben, das Stückel von vorngestellter

Note sind und das ganze direkt von vorngestellter

Note ausgestellt, welche wir vorngestellte Note mit guter Sicherheit zu geben, sowie Spruch auf das verkaufte

Commodity.

Ein Drittel der Verkaufsumme ist 6 Monaten,

ein Drittel in 12 Monaten und ein Drittel in 18

Monaten, und hat der Käufer seine Note mit guter Sicherheit zu geben, sowie Spruch auf das verkaufte

Commodity.

Die Genehmigung des Verkaufs ist vorbehalten für

die Ehrenwerte County Court,

Neu-Braunfels, den 1. October 1858.

Dr. med. Dr. Kröster.

45,5 August Tolle.

**C. L. Probandt**

empfiehlt sein aus dessen assortierte Warenlager.

Gute und Preiswürdigkeit der Waren kann nicht

wiederholt werden. Produkte werden in Zahlung an-

genommen; oder für daß gekauft. Ausführliches als

Barre, Müll, Haute u. kann ich vermehrt meh-

re direkt Verbindungen mit den größten und woh-

längsten Häusern und Parteien haben, die aus

hochwertigen, roden und in Öl, gefüllt Preis,

über 1000 verschiedene Sorten, Süßfrüchte,

Tarasse, Zwiege, Safran, Chocolade usw. empfiehlt.

Neu-Braunfels, den 1. October 1858.

Dr. med. Dr. Probandt.

45 Baumwolle.

**THE JOB PRINTING OFFICE**

OF THE

“NEU-BRAUNFELSER ZEITUNG”

is now prepared to execute every kind of Printing

work in the German and English languages, viz:

Posting Bills, Handbills, Circulars,

Labels, Bill-heads, Receipts, Checks,

Cards, Pamphlets &c.

Orders will be executed promptly, neatly and

at fair prices.

Alles Wahl!

Eine völlig durchgehende Ausgabe in Bleieröffnungen

und Säcken über Alt, jenseitiger Kinder-, Jugend-, Personen-

und Damenschuhe in allen Stilen, so billig, wie

es irgend möglich ist, um diesen Zweck zu ver-

hindern. Angenehm ist, daß man die

Sorten und noch viele andere Waren, welche unter

dem Namen „Artig Waren“ bekannt sind.

Die Sorten werden direkt und

billig zu haben bei

Joh. Arnold.

Baumwolle wird ohne Commission gebaut zu

Preisen auf den Markt in Orleans gesetzt und

Barren nach Martville angenommen.

Neu-Braunfels, 7. September 1858.

Joh. Arnold.

41 Baumwolle.

**Baumwolle**

erbitte ich mich frei von Commission für Redung der

Produzenten, je nach ihrer Wahl, an meine Geschäft-

leute und der Preise zum Verkauf zu verbinden und

Barren nach Martville angenommen.

Neu-Braunfels, 1. September 1858.

Joh. Arnold.

41 Baumwolle.

**Directe Schiffahrt**

zwißn

**Bremen und Indianola.**

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß gegenwärtig

ein Schiff in Bremen gebaut wird, welches bestimmt

ist regelmäßige Fahrten zwischen Bremen und India-

nola zu machen und am 1. Oktober von Bremen er-

reidet werden soll.

Leute aus Bremen erwarten, die Freunde von

Deutschland erwarten, werden wohl ihm denken

daß sie die Befrachtung und die Befrachtung

der Befrachtung und die Befrachtung der Befrachtung

der Befrachtung und die Befrachtung der Befrachtung

der Befrachtung und die Befrachtung der

**15** Baumwolle abgeschenkt auf Hoffmanns oder Meinhofers Mühle wird zu den höchsten Preisen gelauft, auch Vor-  
bau in Taff und Waren auf absonderliche  
Baumwolle unter Bedingungen gegeben von  
3547] **J. Landa.**

**16 Zur Beachtung.** **D.**  
Da wie in dem December-Titel der Prekate  
Court unserer Abrechnungen einwischen gedachten,  
erfuhren wir alle, die unterer Name noch schreiben  
(sei es in Bezug oder in Recht, die vor dem 1.  
December d. S. salbbar werden), in einer hand der  
nachste zwei Wochen am zweiten Dienstag und vorgeschrieben  
und Zahlung zu lassen, während wir uns, in  
Bezug auf unsere Aufforderung vom 1. Juli d. S.  
genugt haben, die hiesigen Ausstände auf ge-  
richtlichen Wege enttreiben zu lassen.

Bertig verachtete Baumwolle nehmen wir zu guten  
Preisen in Bezug an, nur dass genugt, welche ohne  
Commission zu berechnen, für Bezahlung des Mietztes  
für Bezahlung zu übernehmen.

Sinnen, Jungen erwarten wir noch eine Partie  
neuer Groceries und ein gutes Sortiment concurter  
Starke Goods, die wir noch unterm übrigen nach  
großem Vorwahl von Waren an der Art billige von den  
feierlichen Lager gehaltenen und kostengünstige und  
hellesteigend darunter zum Verkauf gehen auf  
anrichtlichen Wege enttreiben zu lassen.

Reu-Braunfels, 20. September 1858.

**Ferguson & Brother**  
in liquidation.  
Alex Ferguson, ehemaliger Partner,  
Robert Ferguson, Administrator der Ein-  
verleihungshof vom verstorbenen James  
Ferguson.

15) Mein reich assortiertes Lager von Baum-  
wollen, Weben und Seidenwaren, Stoffen,  
Münen, fertigen Kleidern, Schubn und  
Stiefeln, Eisenwaren, Steinzeug und Por-  
zellana-Waren, Siegeln, Pasten, kurzen  
Waren, Brodkloßn und Gewürzen, Coffe,  
Zucker, Farbe und Holzwaren u. s. w. re-  
überschreitet an Auswahl und Preiswürdigkeit  
alles, was bis jetzt in diesem Platze in  
einem Store vereinigt zum Verkauf dargebo-  
ten werden ist, und wird jeden Käufer, der  
gut und billig für Cash kaufen will, befriedi-  
gen. **J. Landa.**

**Zu verkaufen.**

Der Unterzeichnete bietet das nachbenannte  
in der Stadt Neu-Braunfels gelegene Ge-  
genhumb zum Verkauf an:

Zwei Stadthäuser, in der Mühlstraße ge-  
legen, auf welchen sich ein Wohnhaus, eine  
gute Küche, ein Brunnen mit Brunnenhaus  
und ein Garten befindet. Die Lage ist an-  
gebaut für eine Familienwohnung, aus  
sonst freudlich für eine Schule und der Platz trocken  
und freundlich.

Die Bedingungen sind billig und ein Ge-  
spülfür Neuanfang werden, sobald der Con-  
tract erfüllt ist. — Radzusagen bei dem  
Unterzeichneten.

25) **G. H. Judson.**

**Comanche-County**

Ist ein schönes Blatt, aus dem Texas-Blatt beim  
Viel, und die Schriftsteller des westlichen Texa-  
gan besonders auf geschätztes Mittel, als des besten  
Wurmer bei dem Viel zu vermehren.

M. & Co., Dallas.

33) Commercestreet, San Antonio.

**Land. Land. Land.**

Beliebte wertvolle alte gelegene Ländereien sind  
unter verschieden Bedingungen zu haben.

1. Comal County:

16 Acre Land an beiden Seiten der Nische in  
Reinhardsville, survey No. 15, 17, 24.

22 Acre, meine Farm auf den Berg, gegenüber  
dem Schloss, zwischen S. & Eben und dem jahns-  
bach, und nahe an der Reinhardsville Road, mit  
ausreichendem Viehgrind u. einer Stad.

160 Acre survey No. 527, an der Südseite der  
Guadalupe, 18 Meilen von Neu-Braunfels, zwischen  
S. Ober und Dominey Road.

107 Acre survey No. 527, nahe obigen 160

Acre, 17 Meilen von Neu-Braunfels.

400 Acre survey No. 322, am Ende, ungefähr  
15 Meilen von Neu-Braunfels, an J. S. Serrano grenzend.

160 Acre survey No. 420, am Ende, 16 Meilen  
von Neu-Braunfels, nahe obigen 100 Acre.

838 Acre survey No. 323, am Ende, 18 Meilen  
von Neu-Braunfels, zwischen S. Ober und Dominey  
Road.

200 Acre survey No. 415, am Ende, 19 Meilen  
von San Antonio und den se weit von Neu-Braun-  
fels, nahe an Schloss und Berg, bald in Co-  
munity Park in San Antonio.

411 Acre versteckt an das Schloss, zwischen S.  
Ober u. J. S. Serrano, ungefähr 9 Meilen von Neu-  
Braunfels.

2. Bexar County, am Ende:

467 Acre survey No. 416, 19 Meilen von San

Antonio in der Nähe von Hobson und Boggs.

563 Acre survey No. 19, 17 Meilen von San

Antonio, grenzend an Hobson.

1000 Acre survey No. 418, 17 Meilen von San

Antonio grenzend an No. 417.

707 Acre survey No. 419, 18 Meilen von San

Antonio in der Nähe von No. 418 nahe an der Rand  
zu Hobson.

543 Acre survey No. 420, 19 Meilen von San

Antonio, grenzend an No. 419.

640 Acre survey No. 421, 20 Meilen von San

Antonio, grenzend an No. 420.

807 Acre survey No. 421, 21 Meilen von San

Antonio, grenzend an No. 420.

240 Acre survey No. 423, 20 Meilen von Neu-  
Braunfels, nahe obigen 100 Acre.

160 Acre survey No. 422, 21 Meilen von San

Antonio in der Nähe von No. 423 grenzend.

707 Acre survey No. 424, 27 Meilen von Neu-  
Braunfels, an obige grenzend.

640 Acre survey No. 425, 20 Meilen von San

Antonio, grenzend an No. 424.

160 Acre survey No. 426, 21 Meilen von San

Antonio, grenzend an No. 425.

730 Acre survey No. 425, an der Salado 7 Meilen  
Nordwest von San Antonio, zwischen Neu-Braun-  
fels und Aransas, am Ende, 20 Meilen von Tex-  
asburg und an der Salado.

3. Travis County:

1176 Acre survey No. 68, am Colorado, 30 Meilen  
oberhalb der Mündung der Pecos River.

Die Titel über all diese Ländereien garantirt von  
29-29) **J. Landa.**

Hierdurch zeigen sich allen gebräuchten Einwoh-  
nern von Neu-Braunfels und Umgegend an,  
dass ich heute im früheren Höhepunkten Store  
auf der Seguinstraße mein Geschäft eröffnete  
habe und zu den billigsten Preisen verkaufe.  
Für gute Waren werde ich stets sorgen.

Neu-Braunfels, 22. April 1858.

22) **Rudolph du Menil.**

**J. D. Buchanan,**

ATTORNEY and COUNSELOR AT LAW  
and LAND AGENT.

**Comfort, Kerr Co., Texas,**

wird präsentiert in den Counties Gillespie,  
Blanco, Comal, Kerr u. Bexar.

27

Beim Unterzeichneten ist immer Leber für  
Saitler, Schuhmacher und Söldner zu haben,  
so wie Pelzwaren in Bären, Leder, Pantzer  
und verschiedenem anderen Arten für Kürsch-  
ner.

**G. Pfeiffer,**

Loh- und Weißgerber.

**Nudolph Vipprecht,**  
**Hydropathischer Arzt**  
Wohnung: Im Hause des Hrn. Roggenbach,  
Kärtstraße. [10]

**Consular-Agentur,**  
Houston, Texas.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit an-  
zuzeigen, dass er hydropathisch ist, als Gen-  
eral-Agent für das Großherzogtum  
Sachsen, Weimar und das Herzogtum  
Braunschweig für den Staat Texas zu  
agieren.

Houston, Texas, Septemb. 11. 1855.

Wm. Anders.

[14]

**Pentenrieder u. Biersch,**

**San Antonio, Texas,**  
vergütet die an ihre Geschäftsfreunde, die  
Herrn Büttel & Rassing in München, für  
seine Groceries und ein gutes Sortiment concurter  
Starke Goods, die wir noch unterm übrigen nach  
den feierlichen Lager gehaltenen und kostengünstige und  
hellesteigend darunter zum Verkauf gehen auf  
anrichtlichen Wege enttreiben zu lassen.

Reu-Braunfels, 20. September 1858.

**Ferguson & Brother**  
in liquidation.

Alex Ferguson, ehemaliger Partner,  
Robert Ferguson, Administrator der Ein-  
verleihungshof vom verstorbenen James  
Ferguson.

15)

**Franz Mourreau,**

**Neu-Braunfels,**

Herzoglich Nassauischer Consul für West-  
Texas. [25-25]

**Gustav Conradts**

empfiehlt das Publizist sein wissenschaftliches  
Lager von Groceries und Dry Goods zu den  
billigsten Preisen.

[29]

**Franz Mourreau,**

**New-Braunfels in Texas.**

Händler in:

Leben, mitteln aller Art,

Weinen und Likören in vollständiger

Auswahl,

Cigars, Tabak und Cautabak,

Ausschnittwaren in allen passenden

Sorten,

Schuhen und Stiefeln,

Hüte aller Art,

Ärzte, Kleidungsstücke und Blankete,

Eisen und Eisenwaren,

Delikatessen, Karbepinseln,

Zensierglas und Gläser,

Blumwaren und Zint,

Stühlen und Schauflöhnen,

sowie allen anderen für die Gegend passenden

Waren.

[2]

**Wir erklären hiermit ganz be-**

**stimmt, dass wir keine Distrikteur-**

**Verlagerungen, keine Administrations-**

**Anzeigen, keine Extray-Anzeigen u.**

**dgl., sowie keine kurzlaufenden Anzei-**

**gen oder Anzeigen für Auswärtige**

**ohne Vorauszahlung oder eine gute**

**Note, nach 30 Tagen zahlbar, an-**

**nehmen.**

**Redaktion der N. Br. Zg.**

**Allgemeine**

**Volk- u. Jugendchristen,**

herausgegeben von

**J. Kobler,**

No. 104 Nord Vierte Straße, Philadelphia.

Es sind bis jetzt folgende Erzählungen von Franz

Hoffmann erschienen und können durch

den Verleger bezogen werden:

1. Geyer-Waltz, 3. Prüfungen,

2. Liebet eine Freunde, 4. Theine & Nef.

3. Praktische

Englische Grammatik,

oder Anweisung zu einer naturgemäßen und

schönen Erlernung der englischen Sprache

von Friedrich Rauchfuß, 5. Auflage.

Preis 624 E.

Praktische

Grammatik des Ganges von circa 100

Seiten mit einer hübschen Illustration als

Tischblatt, und folgt, eben in Umfang

und Qualität, den übrigen wohlgelassenen

Werken, Preis 10 E.

Die abgedruckten Erzählungen sind sehr

interessant und können durch

den Verleger bezogen werden, Preis 10 E.